

Vereinsjournal

1. Mitgliederentwicklung

Auch im Jahr 2006 ist es dem Verein Sicheres Heidelberg gelungen, die Zahl der Mitgliedschaften zu erhöhen.

Mit Stand Dezember sind insgesamt 169 Mitglieder registriert. Sie unterteilen sich in 135 natürliche Personen und 34 juristische Personen, also Unternehmen, Vereine und andere Institutionen.

Somit sind seit der letzten Mitgliederversammlung 10 neue Mitgliedschaften hinzugekommen, zuletzt Herr Bernd Köster, der Leiter des Bürger- und Ordnungsamts der Stadt Heidelberg.

2. Rückblick

Das Jahr 2006 und somit das siebte Jahr des Bestehens von Sicherer Heidelberg e.V. war geprägt von Veränderungen in jeglicher Hinsicht. Im Januar wurde der Internetauftritt des Vereins gründlich überarbeitet und wesentlich übersichtlicher gestaltet. Die Projekte sind jetzt nach Schwerpunkten geordnet und somit auch für den Laien sehr gut einzuordnen.

In bezug auf den Internetauftritt darf nicht unerwähnt bleiben, dass dem Verein

eine Schadenersatzforderung eines Verlages aus München ins Haus flatterte, der die nicht lizenzierte Nutzung einer Kartografie auf der Web-Seite bemängelte. Ein Rechtsanwalt aus Schwetzingen, Fachmann für Urheberrecht, erklärte sich bereit, unseren Verein in dieser Frage zu vertreten und dabei auch auf sein Honorar zu verzichten. Ob wir „Lehrgeld“ bezahlen müssen, ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Vereinsjournals noch nicht endgültig geklärt.

Dem Vereinsvorstand erschien es des weiteren wichtig, Richtlinien zur Förderung von Projekten zu erstellen, die dem Verein die Gelegenheit geben, mittels einer nachträglichen Datenerhebung bei den Projektverantwortlichen zumindest zu erfassen, ob das Projekt die Zielgruppe erreicht hat und wie die Kosten, unabhängig von einem Verwendungsnachweis, eingesetzt wurden.

2006 ist das erste Jahr seit Vereinsbestehen, in dem ein Projekt eingestellt werden muss. „Boxen auf dem Berg“, eine vielversprechende Initiative zur Gewaltprävention mit integrativen Aspekten und Hinführung zu Kinder- und Jugendangeboten, wird leider aufgrund der geringer werdenden Teilnehmerzahl nach Ende

des Pilotjahrs nicht weiter fortgeführt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Kooperationspartner, die sich mit viel Herzblut eingebracht haben. Gleichwohl wird auch deutlich, dass auch Präventionsprojekte und –maßnahmen stetig auf dem Prüfstand stehen müssen und es keinen Sinn macht, ein Projekt nur um seines Willen weiter zu betreiben.

Auch in personeller Sicht hat sich beim Verein in diesem Jahr einiges verändert. Schriftführer Dr. Rene Pörtl hat zum 01. September 2006 eine neue Herausforderung als Erster Bürgermeister der Stadt Schwetzingen angenommen.

Präsidiumsmitglied Frau Beate Weber beendete im Dezember ihre Amtszeit als Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg.

Frau Prof. Dr. Rothe wird als Beisitzerin im Vorstand ebenfalls ausscheiden.

Alle drei Vorstandsmitglieder werden zur Mitgliederversammlung am 10. Januar 2007 ihre Vereinsämter zur Verfügung stellen. Als Vorschläge für die Vorstandswahl werden die jeweiligen Nachfolger in den Hauptämtern bei der Stadt Heidelberg, Herr Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und der Leiter des Bürger- und Ordnungsamts Herr Bernd Köster benannt, die sich auch der Wahl stellen. Als Nachfolgerin für Frau Prof. Dr. Rothe stellt sich die Leiterin der Geschwister-Scholl-Schule, Frau Isabel Arendt-Müller, für die Wahl zur Verfügung.

Nebenbei sei noch erwähnt, dass im Januar ein neuer Freistellungsbescheid des Finanzamts Heidelberg erging, das ohne Zögern oder Nachfragen die Arbeit unseres Vereins honorierte und die Steuerfreistellung veranlasste.

3. Projektförderungen 2006

Ø Heidelberger Opferfonds und Jugendhof Heidelberg

Der von uns in Zusammenarbeit mit dem Verein Prävention Rhein-Neckar e.V. betriebene Heidelberger Opferfonds ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden. Nach Aussagen von Jugendrichter Herr Dr. Helmken ist er in der Rechtsprechung eine unverzichtbare Hilfe, um den Tatopfern durch Täterleistungen den gebotenen Schadensersatz zukommen zu lassen. Er gleicht damit auch den Mangel des Jugendgerichtsverfahrens aus, da dort das Adhäsionsverfahren nicht anwendbar ist.

Herr Dr. Helmken, der zur Zeit wieder im Kosovo eingesetzt ist, um dort den Übergang der Justiz von der UNO auf die EU vorzubereiten, hat sich äußerst positiv über die Möglichkeiten geäußert, die ihm der Opferfonds bietet und in diesem Zusammenhang den beiden Geschäftsführern der Präventionsvereine seinen ausdrücklichen Dank ausgesprochen.

Im Jahr 2006 wurden über 15.000 Euro an Bußgeldern zugewiesen und knapp 9.000 Euro an Opfer von Straftaten ausbezahlt, das Konto des Opferfonds ist also nach wie vor gut gefüllt und die Satzung lässt es auch zu, dass Institutionen der Jugendstrafrechtspflege im Einzelfall unterstützt werden können.

So erhielten wir einen Antrag des Jugendhofs Heidelberg auf Förderung bei der Anschaffung eines gebrauchten Traktors. Beim Jugendhof Heidelberg arbeiten jugendliche Straftäter unter Betreuung ihre gemeinnützigen Stunden ab, so dass deren Opfer in den Genuss der finanziellen Entschädigung kommen.

Kurzum, der Traktor konnte mit Hilfe eines Betrages aus dem Opferfonds angeschafft werden, die Arbeit kann also weitergehen.

Ø Jugend-Sport-Spielplatz Kirchheim

Durch die Zusammenarbeit vieler Kooperationspartner gelang es dem Sportkreis Heidelberg, das Projekt Jugend-Sport-Spielplatz in Kirchheim auf den Weg zu bringen. Zweimal pro Woche wird ein betreutes Spielen mit Unterstützung von Pädagogen angeboten. Durch gemeinsame Aktionen, auch über ein gut funktionierendes Netzwerk mit dem örtlichen Polizeirevier, lernen Jugendliche Verantwortung für den Platz zu übernehmen, den sie selbständig gestalten und der eine attraktive und sinnvolle Freizeitgestaltung bietet. Unsere Unterstützung wurde für die Anschaffung von Kleinspielgeräten genutzt.

Ø Fachtagung „Gesellschaftlicher Wandel -Prävention durch Erziehung?“

„Werden unsere Kinder dümmer, fauler und gewalttätiger? Wenn ja – wer ist daran schuld? Und wer kann etwas daran ändern?“

So begann der Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung zur Fachtagung 2006, die am 04. Mai wiederum in den Räumen der Polizeidirektion Heidelberg stattfand und die mittlerweile zum 5. Mal weit über 180 Lehrkräfte, Mitarbeiter in der Sozialpädagogik, kommunalpolitische Entscheidungsträger, Amtsleiter und Polizeibeamte anzog.

Namhafte Referenten wie Dr. Wilhelm Rotthaus aus Köln und Prof. Dr. Cierpka von der Universität Heidelberg berichteten über das Erwachsenwerden Jugendlicher, Probleme im Umgang mit Konflikten und mögliche Präventionsansätze über die Eltern, die bereits in einem frühkindlichen Stadium mit intensiver Familienbetreuung beginnen. Ein weiterer Meilenstein in der Präventionsarbeit in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis, der

von den Teilnehmern auch als solcher gewürdigt wurde.

Den örtlichen Bezug zur Praxis stellten anschließend Frau Prof. Dr. Roos von der Päd. Hochschule Heidelberg und die Leiterin der Geschwister-Scholl-Schule, Frau Arendt-Müller dar, die über die Chancen der Ganztageschulen referierten und ihre praktischen Erfahrungen darstellten.

Die Fachtagung ein weiteres Mal in enger Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt, weitere Partner waren die SRH Gruppe und das Medienzentrum Heidelberg. Ein besonderer Dank ergeht an die „Bücherstube Tiefburg“, die auch in diesem Jahr die Fachtagung mit einem ansprechenden Büchertisch begleitete, so dass neben den interessanten Pausengesprächen auch noch Gelegenheit bestand, Literatur zum Thema zu erwerben.

Manfred Fritz, Chefredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung, wurde für das Jubiläum der 5. Moderation der Fachtagung vom Leiter der Polizeidirektion Heidelberg, Bernd Fuchs, mit dem Titel „Ehrenkommissar“ ausgezeichnet, was ihn sichtlich erfreute.

i Die Dokumentation der Tagung ist derzeit in Arbeit und kann in absehbarer Zeit über die Geschäftsstelle angefordert, bzw. über die Internetseite herunter geladen werden.

Die Fachtagung 2007 findet am 26.04.07 bei der Polizeidirektion Heidelberg statt und trägt den Titel „Gesellschaft gestern und heute... verroht, egoistisch, rücksichtslos?“

Auch diese Tagung für Multiplikatoren wird von beiden Präventionsvereinen unterstützt werden, die von Anfang an als Kooperationspartner mit dabei waren und ohne deren finanzielle Förderung solche

wertvollen Veranstaltungen nicht umgesetzt werden könnten.

Ø Sicherheit von Seniorinnen und Senioren

Trickdiebstahl in Wohnungen ist nach dem Taschendiebstahl auf der Straße die vermutlich häufigste Straftat, von der ältere Menschen betroffen sein können. Es ist verstärkt zu beobachten, dass die Täterinnen und Täter vermehrt auch Seniorenwohnhäuser und -wohnanlagen aufsuchen, wenn dort eine verlässliche Zugangskontrolle nicht gewährleistet werden kann.

Die Täterinnen und Täter täuschen ihre Opfer, um sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen und zu stehlen. Alle bekannten Täter-Arbeitsweisen lassen sich auf drei Grundmuster zurückführen:

- das Vortäuschen einer Notlage, die scheinbar eine Hilfeleistung oder Unterstützung durch das Opfer in der Wohnung erfordert.
- das Vortäuschen einer offiziellen Funktion, die den Täter vermeintlich zum Betreten der Wohnung berechtigt
- das Vortäuschen einer persönlichen Beziehung zum Opfer, die eine Einladung zum Betreten der Wohnung nahe legt.

Ausgehend von diesen Grundlagen gilt es im Bereich der Prävention, den Täterinnen und Tätern den Zutritt zur Wohnung zu verwehren. Ist eine fremde Person erst einmal eingelassen ist die Vollendung des Diebstahls kaum noch zu verhindern.

Zur Vorbeugung von Trickdiebstählen hat die Polizeidirektion Heidelberg deshalb in Kooperation mit der Akademie für Ältere und den Vereinen Prävention Rhein-

Neckar e.V. und Sicheres Heidelberg e.V. einen Türanhänger aufgelegt, der die zentrale Botschaft „Lassen Sie keinen Fremden in Ihre Wohnung“ zum Inhalt hat. Basierend auf den guten Erfahrungen des Polizeipräsidiums München enthält der Türanhänger auf seiner Rückseite weiterhin Informationen, Tipps und Ansprechpartner zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen.

Der Türanhänger ist ein weiterer Baustein im Rahmen der Seniorensicherheit in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis und erhältlich bei den Polizeirevieren, den Heidelberger Seniorenzentren und der Akademie für Ältere Heidelberg.

In diesem Zusammenhang haben wir auch in diesem Jahr das Projekt Senioren-Sicherheits-Berater in den Printmedien der Region und im Kurpfalz-Radio nochmals beworben, was auf große Resonanz stieß.

Mit dem Polizeihauptkommissar a.D. Dieter Jeitner haben die beiden Präventionsvereine einen weiteren Unterstützer gefunden, der seine langjährigen Erfahrungen als Sachbearbeiter Vorbeugung beim Polizeirevier Eberbach in das Projekt einbringen wird.

Auch die Themenpalette an Seniorenvorträgen konnte in 2006 erweitert werden. Ausgehend von einer Beteiligung einer Rechtsanwaltskanzlei bei den Heidelberger Sicherheitswochen können nun auch die Wünsche nach den Themen „Erben und Vererben“ und „Patientenverfügung“ gestillt werden. Die Kanzlei hat sich in den Dienst der Sache gestellt und hält die Vorträge auf ehrenamtlicher Basis.

Ø Weitere Förderprojekte in 2006

Nach „Haudidudi Rumpelpumpel“ und „Einmal ist keinmal“ führt SicherHeid e.V. mit der Unterstützung des neuen Stücks

„Pompom und der wilde Zausel“ seine enge Kooperation mit dem Heidelberger *Marionettentheater Troll Toll* fort.

Es handelt sich um eine Geschichte über Toleranz, den Konflikt zwischen Einheimischen und Fremden, Kindern und Erwachsenen und Integration - ohne die eigene Identität aufgeben zu müssen. Auch die Themen Sport und gesunde Ernährung spielen eine Rolle.

Die erste Heidelberger Aufführung im Kindergarten Steinhofweg fand bei den Kleinen riesigen Zuspruch und wurde von der Presse begleitet.

Das Marionettentheaterstück wird derzeit von der Universität Tübingen mittels eines Fragebogens auf seine Wirksamkeit hin wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse sind in der ersten Jahreshälfte 2007 zu erwarten.

Im März diesen Jahres fanden ein weiteres Mal die sogenannten *Kino-Specials* in Heidelberg statt. Mit dem Heidelberger Gloria&Gloriette Kino stand uns ein langjähriger Kooperationspartner in bewährter Weise zur Seite, hierfür ein Dank an Frau Mauerer-Klesel und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Knapp 900 Schülerinnen und Schüler nahmen die Einladung an, im Kino zu verschiedenen Filmen die Themenbereiche Gewalt, Diebstahl und Graffiti in einer Diskussion mit dem Medienpädagogen Jörg Litzemberger und Hermann Jochim vom Polizeirevier Heidelberg-Mitte zu bearbeiten. Ein Schüler brachte es auf den Punkt. „Keinen Blödsinn machen“ sei die beste Voraussetzung für den Start in ein Erwachsenenleben, also Schule zu Ende bringen und keinen Ärger mit Polizei und Justiz zu bekommen.

Die integrative Arbeit des *Schachclubs Makkabi* in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund wurde mit einer Förderung von Schachturnieren unterstützt.

„*Informiert und selbstbewusst*“ zeigten sich Schülerinnen des St. Raphael-Gymnasiums und erstellten mit Hilfe des Frauennotrufs und einem finanziellen Zuschuss unseres Vereins eine Broschüre mit Tipps zum Umgang mit sexueller Gewalt. Von Jugendlichen für Jugendliche gemacht, ein guter Weg zur Vermittlung von Informationen.

Zwei Großveranstaltungen für Kinder und Jugendliche standen 2006 auf unserer Förderliste. Zum einen das *Jugendkulturfest* auf dem Emmertsgrund, das sich als beispielhafte Integrationsveranstaltung bereits einen Namen gemacht hat und zum anderen das 20. Jubiläum des *Heidelberger Jugendtanztags*, wo 800 Kinder und Jugendliche in der Heidelberger Stadthalle das an Tanzkünsten vorführten, was sie in einem Jahr zuvor in vielen Stunden in ihrer Freizeit eingeübt hatten.

Auch bei der Heidelberger *Basket-Night* im Sportzentrum Süd, wo auch dieses Jahr an die 300 Jungs und Mädchen mit Spass und einer Portion Ehrgeiz um die begehrten Körbe kämpften, waren wir als „Sponsor“ mit dabei.

„*Down Town Sports*“, das gemeinsame Projekt von Polizei, Stadt, Kulturfenster, City Kult und Sportkreis Heidelberg wurde mit unserer Hilfe durchgeführt. Oftmals liegt es nur an einem kleinen Betrag, der letztlich große Wirkung zeigt, wenn wir wie hier die Kosten für die Werbeplakate übernommen haben.

Ø Ehrung an der Waldparkschule

Sehr gefreut haben wir uns über eine Ehrung, die dem Verein im Oktober durch die Waldparkschule zukam. Im Rahmen einer Feierstunde wurde Sicheres Heidelberg mit einer Ehrenurkunde für das En-

gagement ausgezeichnet, das wir im Bereich der Förderung von Sportprojekten und Turnieren der Schule zukommen lassen. Dazu ist zu sagen, dass wir keinen Sportunterricht unterstützen, sondern diese Projekte allesamt nachmittags angeboten werden und somit einen Transfer zum Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler darstellen. An den geförderten Sportturnieren (Fußball, Handball) nehmen Mannschaften verschiedener Heidelberger Schulen teil. Auch diese Turniere finden in der Freizeit statt. In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an den Sportkoordinator der Waldparkschule, Herr Marko Protega.

4. Ausblick für 2007

Ab dem 4. März 2007 ist die Ausstellung „Rosenstraße 76“ für eine Woche in der Stadtbibliothek Heidelberg zu sehen. Organisiert vom Verein Frauen helfen Frauen e.V. zeigt die Ausstellung eine begehbare Wohnung, deren Besucher jedoch hinter alltäglichen Gegenständen die versteckten Spuren sexueller und körperlicher Gewalt entdecken. Die Ausstellung will das Thema häusliche Gewalt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken, Strategien gegen häusliche Gewalt aufzeigen und wendet sich gegen die Tabuisierung der Gewalt in der Familie in unserer Gesellschaft.

Sicheres Heidelberg beteiligt sich an den Kosten für die Bewerbung der Ausstellung.

Die Förderung eines nachhaltigen, wissenschaftlich fundierten Projekts zur Gewaltprävention wird in 2007 eine Hauptaufgabe des Vereins darstellen.

Der Vorstand entschied sich dafür, das Projekt „Faustlos“, umgesetzt vom Heidelberger Präventionszentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Cierpka, in Heidelberg weiter voranzutreiben.

Die bisherigen Gespräche mit dem Kinder- und Jugendamt und dem Staatlichen Schulamt Heidelberg verliefen sehr fruchtbar. Das Projekt, das in verschiedenen Lernabschnitten Empathietraining, den Umgang mit Konflikten und Vermeidungsstrategien vermittelt, soll an einer Grundschule angeboten werden. Neu und bislang bundesweit einmalig ist die geplante Verknüpfung mit einer gleichzeitigen Elternschule.

Für die Kosten der Umsetzung konnten wir auch eine seriöse Stiftung als Geldgeber gewinnen.

i Bitte beachten Sie unseren Internetauftritt www.sicherheit.de, der nach wie vor aktuell gehalten wird.

Ihr



Geschäftsführer

Haben Sie Wünsche oder Anregungen?
Haben Sie eine Projektidee?

Wenden Sie sich an die Vereinsgeschäftsstelle. Hier bekommen Sie Informationen, Unterstützung, Ansprechpartner...



Geschäftsstelle:

Römerstraße 2-4
69115 Heidelberg

Spendenkonto 95001
Sparkasse Heidelberg
BLZ 67250020

Tel. 06221/ 61 81 61
Fax: 06221/ 16 42 24 oder 99-1247

e-mail: info@sicherheit.de

SicherHeid e.V. im Internet:
www.sicherheit.de

*Eintragung im Vereinsregister des AG Heidelberg
unter Nr. VR 2585*

*Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanz-
amt Heidelberg vom 22.11.1999*

*Letzter Steuerfreistellungsbescheid durch Finanz-
amt Heidelberg vom 12.01.2006, Steuernummer
32489/42563
Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.*

Vorstand:

Präsidium Beate Weber (bis 10.01.07)
Manfred Lautenschläger
Bernd Fuchs

Schriftführer Dr. Réne Pörtl
(bis 10.01.07)

Schatzmeister Siegbert Moraw

Beisitzer Prof. Dr. Marga Rothe
(bis 10.01.2007)
Prof. Dr. Dieter Dölling
Bernd Lang
Manfred Massinger

Kassenprüfer Anke Wäsch
Michael Jäger

Geschäftsführer Reiner Greulich

Auszug aus der Vereinssatzung

Präambel

Die qualitative und quantitative Entwicklung der Kriminalität (Sicherheitslage) und die Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung (Sicherheitsgefühl) erfordern neben konsequentem repressivem Vorgehen auch verstärkte Anstrengungen zur Kriminalprävention.

Nur so kann auf Dauer der Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft erhalten werden. Mit der Gewährleistung von innerer Sicherheit wird auch die Attraktivität einer Stadt wie Heidelberg und ihres Umlandes entscheidend positiv beeinflusst.

Bisherige Kriminalprävention erstreckte sich im wesentlichen auf die general- und spezialpräventiven Wirkungen der Strafverfolgung durch Polizei und Justiz, auf die Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit der Polizei sowie auf uniformierte Präsenz.

Die zahlreichen Intensivierungsmaßnahmen sind letztlich aber allein nicht geeignet, die unterschiedlichsten Ursachen für vielfältige Kriminalitätsformen zu beseitigen. Kriminalität muß über die Betrachtung der Tat, der Täter sowie ihrer Erscheinungsformen hinaus vor allem in ihren übergreifenden Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen erkannt und verdeutlicht werden.

Deshalb bedarf eine neue Präventionsstrategie, die auf Ursachenreduzierung ausgerichtet ist, *gesamtgesellschaftlicher* Anstrengungen ideeller, personeller und vor allem auch finanzieller Art. Grundgedanke dieser Strategie ist, daß Kriminalitätsverhütung dort ansetzen muß, wo normabweichendes Verhalten in aller Regel entsteht, begünstigt oder gefördert wird: auf örtlicher Ebene.

§ 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen „Sicheres Heidelberg (SicherHeid)“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“ im Vereinsnamen.

(2) Sitz des Vereins, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

§ 2 Zweck und Ziele

(1) Kriminalitätsverhütung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Reduzierung tieferliegender Kriminalitätsursachen durch verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung, durch das

(2) Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und den Abbau soziostruktureller Mängellagen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Primärprävention ist somit vorrangig Aufgabe von Elternhaus und Schule, von Bildungs- und Sozialpolitik.

(3) Zweck des Vereins ist insbesondere

- die Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalitätsverhütung befaßten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte, z.B. in den Bereichen
 - Familienpolitik,
 - Schul- und Ausbildungspolitik,
 - Jugendarbeit,
 - Wohnungs- und Städtebau,
 - Frauenpolitik,
 - Kulturpolitik,
 - Ausländer- und Minderheitenpolitik,
- die Finanzierung der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Forschungsvorhaben.

(4) Ziele des Vereins sind

- die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und damit auch die Attraktivität Heidelbergs zu erhalten,
- der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenzuwirken,
- die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung zu erhöhen.